

Grenzwanderung Sins

Gemeindebann vollständig abgeschritten

Wo hört Sins auf? Wer sich diese Frage auch schon mal gestellt hat erhielt an der Grenzwanderung vom vergangenen Sonntag Antwort. Bei optimalen Bedingungen wanderten die Grenzgänger auf dem zweiten Streckenabschnitt.

Nachdem man den südöstlichen Teil schon letzten Herbst unter die Füsse genommen hatte, folgte nun die Etappe entlang der nordwestlichen Gemeindegrenze. Rund vierzig Wanderinnen und Wanderer marschierten am Sonntagmorgen vom Parkplatz Bachtal los, und sukzessive stiessen unterwegs weitere hinzu, sodass drei Stunden später gegen hundert Personen bei der Alikoner Haselhütte zur Mittagsrast eintrafen. Der anfänglich bedeckte Himmel war nun strahlendem Sonnenschein mit sommerlichen Temperaturen gewichen.

«Wir sind sehr zufrieden, dass so viele Wanderer gekommen sind», freute sich Trudi von Flüe vom Frauenbund Sins. Der Verein hat zusammen mit dem Landfrauen Sins und Umgebung, den Gerechtigkeitsvereinen sowie mit der Kulturkommission Sins den Anlass organisiert.

Die zweite Etappe durfte aufgrund der regen Beteiligung als voller Erfolg gewertet werden. Da stellte sich umgehend auch die Frage nach einer baldigen Fortsetzung. Trudi von Flüe verneinte: «Wir sind jetzt einmal rund um



Die Sins' Grenzwanderer unterwegs in Reussegg.

Bilder: Andreas Kaufmann

Sins gelaufen, daher ist die Grenzwanderung abgeschlossen.» Von einer Tradition im Sinne eines Banntages könne keine Rede sein. Nicht ausschliessen wollte sie allerdings, dass in einigen Jahren die Idee wieder aufgenommen werde, genauso wie bereits vor Jahren andere Organisatoren eine Grenzwanderung durchgeführt hatten.

Kraftsteine

Unterwegs gab es nicht nur die schöne Landschaft und einige aufgeschreckte Rehe zu bewundern. Bei verschiedenen Gelegenheiten wies Gemeindeammann und Wanderleiter Josef Huwiler auf den exakten Verlauf der insgesamt 32 Kilometer langen Gemeindegrenze hin.

In Reussegg führte der Weg vorbei an den mystisch aufgereihten Steinen, die unmittelbar an der Grenze zu Auw etwas versteckt im Wald stehen. Nach einer spontanen Heilung haben sie bereits als Kraftort von sich reden gemacht. «Wahrscheinlich tut es jedem gut, wenn er hin und wieder einmal auf einen Stein zwischen den Bäumen sitzt und den Vögeln lauscht», meinte Markus Bütler, Präsident der 9-Häuser-Gerechtigkeit Reussegg, süffisant dazu und erzählte aus der Geschichte des Weilers.

Gestärkt durch Most und Reusseger Quellwasser ging die Wanderung weiter an Meienberg und Unteralikon vorbei den Lindenberg hoch, wo in Alikon noch einmal ein Getränkehalt vor dem letzten grossen Anstieg eingelegt wurde.

Gemeinschaftsnutzung

Bei der Haselhütte angekommen informierte Josef Huwiler als Präsident



Die Gerechtigkeitsvereine verköstigten die Wanderer mit Würsten vom Grill.

der Gerechtigkeit Meienberg über die Bedeutung der Gerechtigkeitsvereine. Es handelt sich dabei um historische Zusammenschlüsse, durch die einst die Nutzung kollektiver Güter wie Wälder, Wiesen, Gewässer und Wege geregelt wurde. Gleichzeitig waren die Anteilhabenden zu Unterhaltsarbeiten verpflichtet. Viele Gerechtigkeiten sind im Laufe des letzten Jahrhunderts aufgelöst worden, in Sins haben deren sieben bis heute überlebt. «Früher gingen wir noch gemeinsam in Wald holzen. Heute lassen wir das vom Förster machen», berichtete Huwiler aus dem Gerechtigkeitsleben Meienbergs. Besonders stolz sei man auf die Kappelle, die 1385 erbaut wurde und deren Besitz man auch weiterhin hoch halte.

Die Gerechtigkeitsvereine waren es denn auch, welche die hungrigen Wanderer mit Würsten vom Feuer, Brot und Getränken versorgten. Die Land-

frauen und der Frauenbund warteten zudem mit Kaffee und Kuchen zum Dessert auf. Auch sang das Haus-Chörli einige heitere Melodien, womit für Geselligkeit in freier Natur gesorgt war. Später machte sich die Wandergruppe wieder frohen Mutes Richtung Holderstock und Aettenschwil auf den Heimweg.

Andreas Kaufmann

ANZEIGER

OBERFREIAMT

IMPRESSUM

Erscheint jeden Freitag als **amtliches Publikationsorgan in allen Haushaltungen** der Gemeinden Abtwil, Auw, Beinwil (Freiamt), Dietwil, Mühlau, Oberrüti und Sins.

Grossauflage zusätzlich in allen Haushaltungen der Gemeinden Hünenberg, Merenschwand und Muri.

Auflagen:
5'785 Exemplare Normalauflage
13'335 Exemplare Grossauflage.

Administration, Druck und Verlag:
Villiger Druck AG, 5643 Sins
Telefon 041 789 70 70, Fax 041 789 70 80
E-Mail: info@villigerdruck.ch
Postcheck 50-1564-7.

Redaktionsleitung: Beatrice Rüttimann-Hug (brh),
Telefon 041 788 04 10, Fax 041 788 04 14,
E-Mail: brh@anzeigersins.ch

Redaktion Innendienst: Barbara Niederberger
Direktwahl: Tel. 041 789 70 83, Fax 041 789 70 85
E-Mail: redaktion@anzeigersins.ch

Redaktionelle Mitarbeiter/innen:
Heinz Abegglen (ab), Rinaldo Cornacchini (rico),
Roswitha Hilgers (hil), Andreas Kaufmann (ak),
Mara Simonetta (msi), Angela Suter (ans),
Martha Zurfluh (zum).

Redaktionsschluss: Mittwoch, 10.00 Uhr

WITZ DES TAGES

«Mama, warum droht der Mann da vorne der Dame auf der Bühne mit dem Stock?»
«Er droht nicht, er dirigiert.»
«Und warum schreit sie dann so?»